

Stunde 14 - von 6 bis 7 Uhr  
Jesus abermals vor Kaiphas und dann zu Pilatus geführt

(...)Kaiphas jubelt vor Freude, dich so übel zugerichtet zu sehen, und die Strahlen deines Lichtes verblenden ihn noch mehr.

In seiner Wut stellt er wiederum die Frage: „*Bist du wahrhaft der Sohn Gottes?*“

**Du**, meine Liebe, gibst **mit höchster Majestät**, aber in deinem gewohnt **sanften und ergreifenden** Ton, der alle Herzen hinzureißen vermag, **zur Antwort**:

„**Ja, du sagst es, ich bin wahrhaftig der Sohn Gottes.**“

Wenn auch auf jene nichtswürdigen Richter die Kraft dieses Ausspruchs starken Eindruck macht, so wird doch jede gute Regung erstickt. Ohne mehr wissen zu wollen, rufen sie einstimmig: „*Er ist des Todes schuldig, er ist des Todes schuldig!*“

Kaiphas bestätigt das Todesurteil und schickt dich zu Pilatus.

Und Du, mein verurteilter Jesus, nimmst dieses Todesurteil mit liebevoller Ergebung hin.  
Auf diese Weise

- sühnst Du alle Sünden, die mit Überlegung und aus Bosheit begangen werden;
- sühnst für solche, die, anstatt sich über das Böse zu betrüben, noch frohlocken und jubeln über die Sünde.

Das führt sie zur Verblendung und erstickt in ihnen jedes Licht und jede Gnade. (...)

Sie stoßen und zerren Dich aus dem Palast des Kaiphas hinaus.

Scharen des Volkes warten auf dich, aber niemand, um dich zu verteidigen.

**Du, meine göttliche Sonne, begibst dich unter sie,**  
**- um sie alle in dein Licht einzuhüllen.**

Indem Du die ersten Schritte tust,

- machst Du die Meinung, alle Schritte der Menschen in die deinigen einzuschließen.(...)

**O wie verwunden alle diese Vergehen dein Herz!** Um so viel Böses zu verhüten, betest und sühnst Du und bringst Dich gänzlich dem Vater zum Opfer dar.

Während ich Dir folge, sehe ich, **wie Du, meine Sonne**, auf der ersten Stufe der Treppe im Palast des Kaiphas

**mit einer anderen Sonne zusammentrifft: mit Maria, unserer gütigen Mutter.**

Eure Blicke begegnen sich, schlagen gegenseitig Wunden.

Denn wenn es auch eine Tröstung für Euch ist, Euch zu sehen,

- so werden doch eure Herzen von Schmerz durchbohrt.

Welch ein Schmerz für Dich, deine gute Mutter bleich und in tiefster Trauer zu sehen!

Welch ein Schmerz für deine Mutter, Dich, die göttliche Sonne, durch so viele Beschimpfungen und Tränen verdunkelt und mit Blut benetzt zu sehen!

Aber nicht lange könnt ihr euch des Trostes erfreuen, eure Blicke auszutauschen, da ihr in übergroßem Schmerz außerstande seid, ein Wort miteinander zu wechseln.

Aber eure Herzen teilen sich alles mit und verschmelzen miteinander.

Die Soldaten treiben Dich, o mein Jesus, voran. Mit Fußtritten bedacht und mehr geschleift als gehend, gelangst du vor den römischen Richterstuhl.(...)

